

[Like](#)[Tweet](#)[Pin](#)[+1](#)[in](#)

Lepra-Mission
Schweiz

Pressemitteilung

Pressemitteilung vom 4. Juli 2016

Indien ändert Lepra-Gesetz

Gandhis später Sieg

Es war ein Regelwerk der Schande: Systematisch wurden Lepra-Betroffene bereits auf dem Papier in Indien ausgegrenzt – der Nährboden für schwerste Diskriminierung durch die Gesellschaft. Mahatma Gandhi kämpfte einst gegen dieses Stigma. Jetzt sind die Paragraphen weg.

Herzogenbuchsee, 4. Juli 2016. Abgestempelt. Diskriminiert. Segregiert. Die Diagnose Lepra bedeutete in Indien, von der Gesellschaft ausgestossen zu werden. So verlangte es die indische Gesetzgebung. Diese Paragraphen gehen auf das Jahr 1898 zurück. Eine Handhabe, die heute noch in etlichen indischen Bundesstaaten ausgeführt wird.

Gandhis Triumph

Keine Berührungsängste kannte Mahatma Gandhi. Zu einer Zeit als Lepra noch nicht heilbar war, setzte er sich für die Betroffenen ein, stellte sich auf ihre Seite und bot der Diskriminierung die Stirn. Dies getreu seinem Leitsatz: *«Zuerst ignorieren sie dich, dann lachen sie über dich, dann bekämpfen sie dich und dann gewinnst du».*

Was nun auch in diesem Fall geschehen ist: Das indische Parlament hob veraltete Gesetze auf, darunter auch der «Lepers Act» aus dem Jahr 1898, der für Betroffene Lepra-Heime vorgesehen hatte. Der indische Zweig der «Lepra-Mission» begrüsst, dass diese finsternen Paragraphen nun aufgehoben worden sind.

Weg noch nicht zu Ende gegangen

Dennoch existieren weitere Gesetze, welche diskriminierenden Charakter haben. Die «[Lepra-Mission](#)» fordert, dass auch diese abgeschafft werden und jeder Mensch gleich behandelt wird. Dies an der Seite der [WHO](#), die fordert, dass bis 2020 in keinem Land der Erde mehr jemand diskriminiert wird, weil er von Lepra betroffen ist.

Daniel Gerber



Fotomaterial kann kostenlos verwendet werden, besuchen Sie dazu die [Pressesektion](#) unserer [Webseite](#).

Bei einer Erwähnung sind wir für ein Belegexemplar dankbar.

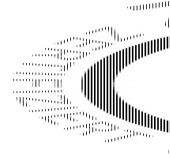
Das ist Lepra

Das Bakterium, das Lepra verursacht, kann mit einer rund sechs bis zwölfmonatigen Antibiotika-Behandlung vollständig aus dem Körper entfernt werden. Lepra ist heilbar, die Folgeschäden aber nicht: Bereits vorhandene Behinderungen bleiben. Bei einem geschädigten Nervensystem kommt das verlorene Gefühl in den Händen oder Füßen nicht mehr zurück. In Zentren der Lepra-Mission entwerfen die Betroffenen ihr Leben neu und lernen beispielsweise, einen Topf immer mit einem Schutz anzufassen, da sie mit ihren gefühllosen Fingern nicht bemerken würden, dass sie sich diese am heißen Metall verbrennen.

Über die Lepra-Mission

Die Lepra-Mission Schweiz engagiert sich seit über 110 Jahren für die Ärmsten. Sie begleitet und unterstützt Spitäler und Projekte in Asien und Afrika und ist Teil der weltweiten Lepra-Mission, die in 26 Ländern tätig ist. Als führende Lepra-Organisation hilft sie Menschen, die wegen Lepra oder Behinderung ausgegrenzt sind. Sie arbeitet mit ihnen zusammen, um sie aus der Krankheit und Armut in ein selbstständiges und würdiges Leben hineinzuführen. Das Beispiel von Jesus Christus inspiriert, ganzheitlich zu helfen.

Die Lepra-Mission Schweiz mit Sitz in Herzogenbuchsee setzt ihren Schwerpunkt auf die Arbeit in Indien, Bangladesch, Nepal, DR Kongo und Niger. Die Schweiz steuerte im Jahr 2015 an diese Projektarbeit rund 1.5 Million Schweizer Franken bei. Die Lepra-Mission ist seit 1992 ZEWO-zertifiziert.



©2016 Lepra-Mission Schweiz | Bernstrasse 15A | Postfach 175 | CH-3360
Herzogenbuchsee

[Webversion](#)

[Weiterleiten](#)

[Abmelden](#)

Powered by **Mad Mimi**®

A GoDaddy® company